

„Sie tragen Frucht noch im Alter und bleiben voll Saft und Frische“

von Bernhard Kraus, Seniorenreferat



Windbuchen auf dem Schauinsland

davon beschrieben und dann Impulse zur Lebenszufriedenheit altgewordener Männer formuliert.

Männer leben kürzer

Wissenschaftler beißen sich nach wie vor die Zähne aus an der Frage: „Warum werden Frauen älter als Männer?“ Am 65. Geburtstag hat eine Frau noch durchschnittlich etwa 22 Jahre vor sich, ein Mann etwa 18 Jahre – Alters-Zeiträume, von denen unsere Vorfahren nur träumen konnten. Die Vermutung, dass eine erhöhte Erwerbstätigkeit von Frauen oder die „Emanzipation“ zu einer Angleichung der Lebenserwartungen

führt, hat sich nicht bestätigt.

- die meisten 80jährigen Frauen leben alleine; ein gleichaltriger Mann ist meist verheiratet
- Pflege ist weitgehend Frauensache. Männer sind viel seltener als Frauen „pflegende Angehörige“ - wobei es für die wenigen Männer, die pflegende Angehörige sind oder die verwitwet sind, besondere Aufmerksamkeit braucht.

Von alten Mönchen lernen

Der Wiener Bevölkerungswissenschaftler Marc Luy untersuchte die Lebensdaten von über 10.000 Mönchen und Nonnen in bayrischen Klöstern. Mit seiner „Klosterstudie“ konnte er belegen, dass Mönche durchschnittlich fast 5 Jahre länger als Männer der Allgemeinbevölkerung leben und somit fast genauso alt werden wie die Frauen. Die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen liegt somit weniger an biologischen Faktoren, sondern vor allem am Lebensstil und an Umweltfaktoren. Marc Luy: „Es ist nicht so, dass die Frauen länger leben, sondern vielmehr so,

„Die Alten“ gibt es längst nicht mehr – die individuellen Lebensstile und Überzeugungen der Älteren werden immer unterschiedlicher. Und doch bestehen zwischen „typischen“ Männerleben und Frauenleben bedeutsame Differenzen. In diesem Beitrag werden einige

Die ungleiche Lebenserwartung bedingt weitere Unterschiede zwischen den Lebenssituationen von alten Männern und Frauen:

- mit zunehmendem Alter steigt der Frauenüberschuss (von 100 80jährigen sind 61 Frauen)

Inhaltsverzeichnis

<i>Sie tragen Frucht</i>	1
<i>Meditation – Klausenfeier</i>	3
<i>aus den Dekanaten</i>	4 – 7
<i>rund um den Lindenberg</i>	8 – 9
<i>Termine</i>	11 – 12

dass Männer vorzeitig sterben“
Welche Faktoren tragen nun dazu bei, dass Mönche seltener frühzeitig sterben? Was kann man als Mann von der Lebenszufriedenheit alter Mönche lernen? Luy nennt u.a. diese Faktoren: kaum Nikotin und Alkohol; wenig sozialer, beruflicher, persönlicher Stress; gute familiäre Kontakte – wobei die Klostersgemeinschaft die Funktion einer Großfamilie übernimmt. Mönche im Alter werden von einer klaren Tagesstruktur mitgetragen. Sie übernehmen noch viele Aufgaben für die Gemeinschaft und bekommen dafür Anerkennung. Sie befassen sich intensiv als Glaubende mit sich selbst und der eigenen Endlichkeit.

Auch Männer haben Angst

Die dreijährige Lilly überrascht mich mit dem Spruch: „Buben haben keine Angst!“- wo sie das nur aufgeschnappt hat? Vielleicht im Kindergarten? Und meint sie dann auch, dass Mädchen „Angsthasen“ sind? Schon früh in der Lebensgeschichte gibt es Weichenstellungen, wie Menschen mit schwierigen und belastenden Situationen umgehen. Ob Männer tatsächlich weniger Angst haben? Oder ob sie nicht eher darin trainiert sind, ihre Angst und ihren Schmerz nicht zu zeigen?

Alte Männer tun sich schwer, bei Lebenskrisen eine professionelle Hilfe anzunehmen. Dies gilt für ein offenes Gespräch mit dem Hausarzt, für das Aufsuchen einer Beratungsstelle, für die Aufnahme einer Psychotherapie und auch für ein seelsorgliches Gespräch. Beispielsweise die Telefonseelsorge ist ein sehr niederschwelliges Angebot. Rund um die Uhr findet man hier jemanden mit offenem Ohr (bundesweit kostenlos Tel. 0800 111 0 111) – hier rufen etwa doppelt so viele Frauen wie Männer an, mit zunehmendem Alter ist der Männeranteil noch geringer. Anscheinend haben Männer „gelernt“, Probleme, Belastungen und Verluste mit sich alleine auszumachen und sich die eigene Hilflosigkeit oder seelische Notlage nicht ansehen zu lassen.

Mit zunehmendem Alter nimmt die Suizidalität zu. Jährlich nehmen sich in Deutschland etwa 3500 über

65jährige das Leben, 3 von 4 davon sind Männer. Für in der Suizidprävention Tätige gelten alte Männer als „Hochrisikogruppe“. Zahlen zeigen nur die Spitze des Eisberges. Nicht sichtbar ist die Dunkelziffer (ernsthafte Suizidversuche oder indirektes suizidales Handeln wie der Missbrauch oder das Nichteinnehmen von Medikamenten, Alkohol, Rauchen, riskantes Verhalten, Nahrungsverweigerung). Für nicht wenige Menschen wird das Leben im Alter so sehr zur Last, dass sie es nicht mehr ertragen können.

Frauen haben in ihrer Lebensgeschichte den Umgang mit Veränderungen, Lebenskrisen, Verlusten meist besser gelernt. Sie gehen sorgsamer mit ihrer Gesundheit um, rauchen weniger, trinken weniger Alkohol, ernähren sich gesünder, haben seltener Übergewicht. Und sie gehen bei körperlichen und psychischen Erkrankungen schneller in Behandlung. Für den Übergang in den „Ruhestand“ sind sie meist besser gewappnet, selbst wenn sie berufstätig waren, weil sie ihre familiäre und häusliche Rolle beibehalten können. Dagegen tun sich Männer, die vor allem außerhalb tätig waren, deren soziale Kontakte und die Zeitstruktur stark berufsbedingt waren, schwer, ihre neue Lebensphase befriedigend zu gestalten.

Sagt mir, wo die Männer sind ...

Es fällt auf, dass alte Männer nicht nur bei Beratungsangeboten, sondern bei allen Veranstaltungen, bei denen es um das „Innenleben“ geht, um biografisches Erinnern, Beziehungen, Lebenskrisen, Ausdruck von Gefühlen, Körpererfahrungen ... stark unterrepräsentiert sind. Offensichtlich braucht es kreative neue Versuche, die Lebensthemen und Interessen älterer Männer anzusprechen, vielleicht auch in Gruppen, in denen sie unter sich sind.

Ein Trost für uns Älter werdende bleibt: Männer sind lernfähig! Wer sich im Alter nicht auf Neues, bislang Fremdes, einlässt und dazulernen will, ist bald von der gesellschaftlichen Teilhabe ausgeschlossen. „Lebenslanges Lernen“ ist nicht nur nötig, sondern auch möglich,

wenigstens solange keine hirnorganischen Erkrankungen vorliegen. Was dies für den einzelnen bedeutet, ist unterschiedlich.

Männer sind lernfähig

Ein großes Lernfeld sind die sozialen Beziehungen in der Partnerschaft (die Zahl der Ehescheidungen im Alter nimmt zu!), in der Familie („Bei meinen Enkeln kann ich einiges nachholen, was ich bei meinen Kindern versäumt habe“), im Zusammenleben „zu Hause“; zu jüngeren Menschen, zu Menschen in der Nachbarschaft und Menschen mit gleichen Interessen. Engagement und Übernahme von Mitverantwortung für die kommenden Generationen führen zu mehr Zufriedenheit als der Rückzug ins Schneckenhaus!

Ein weiteres Feld, bei dem es viel zu entdecken gibt, ist die eigene Lebensgeschichte, mit all ihren Brüchen und Krisen, aber auch mit den persönlichen Fähigkeiten, Kompetenzen und Kraftquellen. Diese Wendung nach innen ermöglicht, sich nicht nur mit körperlichen Alterungsprozessen zu befassen („Hauptsache gesund!“), sondern das persönliche Lebenswissen weiter zu entwickeln zur „Altersweisheit“ und dann mit heiterer Gelassenheit die Herausforderungen des Alters anzunehmen und die Erfüllungen zu genießen.

Und nicht zuletzt ist auch der Glaube ein „Lernweg“. Einen Sinn im eigenen Leben zu sehen, wenn auf einmal viel Frei-Zeit zur Verfügung steht („Zwischen Langeweile und Ruhestands-Stress“); wenn die Erfahrungen der Begrenztheit, Verletzlichkeit und Endlichkeit zunehmen und man zunehmend auf Unterstützung angewiesen ist; Krisen als heilsame Herausforderungen und Wachstums-Chancen anzunehmen ... das fällt nicht leicht. Eine Nagelprobe des eigenen Glaubens ist die Frage: Welche seelische-geistige Kraft gibt er mir für meine persönlichen Herausforderungen? Welche Orientierung gibt er mir? Wie macht er mir Mut, meine Möglichkeiten wahrzunehmen? Wie bestärkt er meine Hoffnung und Zuversicht „trotz allem“?

Ein passendes Sinnbild des Alters sind für mich alte Bäume: Die vom Sturm zerzausten Windbuchen auf dem Schauinsland. Der Baum an einem Bach in Psalm 1 („Selig der Mann ...“). Oder die alten Zedern des Libanon, die im Psalm 92 be-

sungen werden: „Sie sind gepflanzt im Hause des Herrn. ... Sie tragen Frucht noch im Alter und bleiben voll Saft und Frische“... gut verwurzelt, standhaft, dem Himmel entgegen wachsen, seine Äste ausbreiten, gute Früchte weitergeben ... die

Bibel macht Mut, zum sinnvollen Älterwerden.

*Bernhard Kraus
Leiter des
Seniorenreferates
Erzbischöflichen
Seelsorgeamt
Freiburg*



Teil II: „Geburt“ – Heimat – Wohnung – Flucht

Was sehe ich im Bild:

Ich sehe zentral den nackten Jesusknaben – der heruntergekommene Gott liegt in der Mitte, er ist zur Hingabe bereit. Maria – versunken im Gebet, die Augen geschlossen, die Hände vor der Brust verschränkt.

Ochs und Esel sind traditionelle Stalltiere, sie weisen auf den überlieferten Geburtsort hin und verweisen auf die ärmlichen Verhältnisse, in die Jesus geboren ist.

Bei Jesaja 1,3 lesen wir: Der Ochs kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe des Herrn.

Der Strahl des Rades trifft in das Bild – genau dort, wo ich ein Kreuz erblicke! Schon bei der Geburt war das Leben Jesu vorgegeben – Geboren im Stall – auf der Flucht nach Ägypten – er wächst auf in der Geborgenheit der Familie in Nazareth – er beruft seine Jünger – er zieht umher – keinen festen Wohnsitz kennen wir – er hat nichts, wohin er sein Haupt legen könnte.

Im Vordergrund sehe ich einen Pilgerstab und eine Tasche, sicher so wie die Begleiter Jesu sie auch hatten: Sie erinnern mich an den Auftrag: „Fremde aufnehmen und beherbergen“

Jesus will bei uns ankommen und von uns aufgenommen werden.



Was bedeutet dieses Bild der Geburt im Stall heute für mich?

– Jesus, der Gottessohn, kommt in einem Stall zur Welt, weil er in die Welt zu den Menschen kam, aber die Menschen nahmen ihn nicht auf.

Josef fehlt, wie so oft in der Kirche – Maria und das Kind sind überall – Josef ist oft vergessen – er existiert nicht – über ihn wissen wir nur wenig:

Maria und das Kind verweisen heute auch auf das Los vieler Frauen und mancher Männer, die als Alleinerziehende ihre Kinder erziehen – oftmals besorgt um das nötige Geld für das tägliche Brot und für die Bedarfe des täglichen Lebens.

Der Esel begegnet uns wieder bei der Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten – auch heute sind unzählige Menschen auf der Flucht.

Auch Jesus war mit seinen Jüngern und Begleitern immer unterwegs, darauf angewiesen Obdach und Verkostung von Menschen zu bekommen, die ihnen gut gesinnt waren. Unsere Aufgabe heute ist es auch, Menschen wieder Heimat zu geben, die auf der Flucht sind, die wegen Krieg und Terror ihre Heimat verlassen. Viele Christen sind unter ihnen, weil die Christen in unseren Tagen zu der Glaubensgemeinschaft gehören, die am meisten Verfolgung, Zerstörung und Leid erleiden müssen.

Und auf einem Esel kommt Jesus in Jerusalem an um dort das Heilswerk zu vollenden.

Jesus hat JA gesagt, er will bei uns ankommen und von uns aufgenommen werden.

Maria hat JA gesagt, sie will Mittlerin sein zwischen Gott und den Menschen.

Als Symbol für dieses betrachtete Bild der Geburt Christi, des menschengewordenen Gottessohnes, der durch das Land zog und das Reich Gottes verkündete legten wir einen Pilgerstab und eine Pilgertasche auf den Stufen ab.

*Michael Behringer
Diözesansekretär*

Informationsabend über die Gebetswache auf Maria Lindenberg, in der SE Forbach-Weisenbach

Seit 1956 gibt es die Gebetswache auf Maria Lindenberg bei St. Peter. Zunehmend kann man immer wieder feststellen, dass dies nicht allgemein bekannt ist. Deshalb fand auf Initiative der Seelsorgeeinheit Forbach-Weisenbach in Langenbrand ein Informationsabend statt. Das Treffen begann in der Kirche St. Valentin mit einer hl. Messe. Zelebrant war der Ehrenpräses des katholischen Männerwerkes Freiburg, **Robert Henrich**. Bei seiner Predigt ging er besonders auf die Wichtigkeit dieser Gebetswache ein. Allen bisherigen Bischöfen der Erzdiözese Freiburg war und ist dies ein großes Anliegen.

Auslösender Anlass war der Besuch des damaligen Bundeskanzlers Dr. Konrad Adenauer in Moskau im Jahre 1955. Er war der erste deutsche Staatsmann der nach dem verlorenen 2. Weltkrieg nach Moskau/Sowjetunion reiste. Sein Anliegen war, die noch lebenden deutschen Gefangenen frei zu bekommen. Dies lehnten die damaligen Machthaber mit dem Hinweis ab, es gäbe keine deutschen Gefangenen mehr. Der damalige Präses des Männerwerkes unserer Diözese, Dr. Stiefvater wusste um die Problematik. Er konnte Männer dazu bewegen, in der fraglichen Zeit in Sachseln/Schweiz, in der Ranft, dort wo der heilige Bruder Klaus gelebt hat, Tag und Nacht für das Gelingen dieser Mission zu beten. Erst als Dr. Konrad Adenauer in Moskau damit drohte, abzureisen, lenkte man ein und es kamen über 5.000 Gefangene frei und wieder nach Hause. Dr. Konrad Adenauer bedankte sich schriftlich bei den betenden Männern; er war überzeugt, dass deren Gebet den Durchbruch gebracht hatte.

Im Jahr 1956 wurde dann mit der Anbetung rund um die Uhr auf dem Lindenberg begonnen und wird bis auf den heutigen Tag durchgehalten. Das Hauptanliegen ist nach wie vor das Gebet um den Frieden in der Welt, in unserem Land, in der

Diözese im eigenen Umfeld und in den Herzen der Menschen. Nichts ist in dieser friedlosen Zeit notwendiger. Gebetet wird aber auch in den persönlichen Anliegen und in den Sorgen und Nöten, die den Betern mitgegeben werden.

Am Schluss des Gottesdienstes erzählte Franz Ochs wie er zur Gebetswache kam und wie wichtig ihm dieser Dienst ist. Die Zuhörer waren über dieses sehr persönliche Zeugnis sehr bewegt.

Nach dem Gottesdienst nahmen eine größere Zahl Männer, zum Teil mit ihren Frauen, die Gelegenheit wahr, sich im Gasthaus zum Ochsen noch weiter zu informieren. Anfangs wurde ein Film über die Gebetswache auf dem Lindenberg bei St. Peter gezeigt. Mehrere Männer schilderten darin ihre Erfahrungen. Der Film war ein guter Einstieg zu einem ausführlichen Gespräch. Norbert Möhrmann, Obmann der Gebetsgruppe Murgtal, informierte über den Tagesablauf der Gebetswache. Es kamen die Gebetszeiten, die Länge der Gebetsstunden, die Kosten, die Unterbringung, die Vorträge, die Verpflegung und was sonst noch interessierte zur Sprache. Einige Männer stellten sich am Ende dieses Abends die Frage, ob dies nicht auch eine Möglichkeit

wäre, an diesem wichtigen Dienst mitzuwirken. Es besteht auch die Möglichkeit, einmal nur „rein zu schnuppern“ das heißt nur einige Tage mitzubeten und sich nicht unbedingt gleich eine ganze Woche verpflichten zu müssen.

Ehrenpräses Robert Henrich wies auch darauf hin, dass Männer aus unserer Diözese auch in Helfta, in der ehemaligen DDR, bei der dortigen Gebetswache dabei sind, wobei der Ablauf etwa gleich ist.

Anmeldungen für den Gebetsdienst auf dem Lindenberg sind jederzeit beim Männerwerk in Freiburg möglich.

Hoffen wir, dass durch das Wirken des Heiligen Geistes immer wieder neue Beter für die Anbetung des Allerheiligsten Sakramentes gewonnen werden können. Danke für das Engagement von Ehrenpräses Pfr. Robert Henrich, der bzgl. dieses Abends von Staufen nach Forbach angereist ist. Dank Pfr. Thomas Holler, der diesen Informationsabend von Anfang an unterstützt hat. Und Dank den Mitbetern Norbert Mörmann sowie Franz Ochs für die lebendigen Beterzeugnisse.

*Manfred Roll,
Forbach-Bermersbach*



Eine interessierte Zuhörerschaft traf Ehrenpräses Robert Henrich bei seinem Vortrag über die Gebetswache in Forbach an.

„Die Kraft des Gebetes zeigt Wirkung“

Erstmals feierte das Katholische Männerwerk im Dekanat Schwarzwald-Baar in Kooperation mit dem Aktionskreis Familie VS den Großen Glaubenstag in Donaueschingen. Lagen den ganzen Tag über dunkle Wolken über der Donaustadt, so erstrahlte am späten Nachmittag das Kirchenschiff der Stadtkirche St. Johann im hellen Sonnenlicht und ergänzte so den strahlenden Vortrag von **Pater Paul Maria Sigl** aus Rom von der internationalen Vereinigung „Familie Mariens“. Sowohl zur Eucharistischen Anbetung, als auch bei der Heiligen Messe und beim abschließenden Vortrag des charismatischen Predigers waren die Kirchenbänke bis auf den letzten Platz belegt und es mussten noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden, damit fast alle Gläubigen einen Sitzplatz bekamen. In eindrucksvoller Weise hat der Chor mit den wunderschönen klaren Stimmen der Schwestern von der Familie Mariens und auch musikalisch diese beeindruckende Feier verschönert.

Bilder und kleine Filmsequenzen auf der Großleinwand unterstrichen die deutlichen Worte des Paters mit Tiroler Dialekt. Zunächst berichtet er von der unendlichen Kraft des Gebetes. Mehrere Großereignisse der jüngeren Geschichte wurden nach Überzeugung des Predigers durch das innige Gebet der Menschen maßgeblich beeinflusst. So konnte das Leben von Papst Johannes Paul II nach dem Attentat am 13. Mai 1981 durch die Kraft des Gebetes gerettet werden. „Die Kugel des Attentäters Ali Agca traf Johannes Paul mit tödlicher Sicherheit, doch wie von unsichtbarer Hand wurde sie abgelenkt und fiel im rechten Winkel in das Auto! Das war Maria“, so Pater Paul Maria Sigl. Auch die Freilassung Tausender deutscher Kriegsgefangener aus russischer Gefangenschaft im Jahr 1955 wird der Macht des Gebetes zugeteilt. Immer wieder wird der damalige Bundeskanzler Konrad Adenauer beim innigen Gebet gezeigt und Pater Sigl beschreibt

den Sinneswandel des damaligen Außenministers Molotow zugunsten der Spätheimkehrer als Werk Gottes. Adenauer selbst zitierte Pater Sigl mit den Worten: „Wie ich höre, wollen die katholischen Männer der Erzdiözese Freiburg während meiner Reise nach Moskau Tag und Nacht zum Friedensheiligen Klaus von der Flüe beten. Ich danke den Herren für diese Hilfe!“ Auch die aussichtslos erscheinende Befreiung Österreichs aus der Besatzung durch die ehemalige Sowjetunion im Jahr 1955 sei dem Gebet von Zehntausenden von Männern der Alpenrepublik zu verdanken. Die wundersame Errettung einiger Jesuitenbrüder aus dem von der Atombombe zerstörten Stadt Hiroshima wird der Kraft des Gebetes zugeschrieben. Weiter wies Pater Sigl in seinen Ausführungen immer wieder auf die Marienerscheinung von Fatima hin,

bei welcher die Gottesmutter auf bevorstehende Kriege und Katastrophen hingewiesen hat. Christen werden zum Kampf aufgerufen, so der Vortragende, allerdings nicht mit Kalaschnikows sondern der Heilige Krieg muss mit Beten geführt werden. Dabei geht der überzeugte Marienverehrer auch auf das ungeheure Ausmaß des Flüchtlingsstroms ein. Er berichtete davon, dass viele Muslime die Gottesmutter Maria ebenfalls verehren und so deren Bild zum Hoffnungsträger wird. Ein drittes Anliegen des Priesters ist die Stärkung der Familie. Als Keimzelle des Glaubens kommt der religiösen Erziehung der Kinder eine besondere Bedeutung zu. Mit dem Heiligen Segen des Pater Pio entließ der Prediger die Gläubigen in den Sonntagabend.

*Jörg-Dieter Klatt
Johannes Hauger*



In der Stadtkirche St. Johann in Donaueschingen referierte in einem mitreißenden und fundierten Vortrag Pater Paul Maria Sigl aus Rom von der internationalen Vereinigung „Familie Mariens“ über die Kraft des Gebetes und rief zur Erneuerung des christlichen Lebens in den Familien im Jahr der Barmherzigkeit auf.

Tageswallfahrt auf den Marienberg nach Schönstatt am 22. Mai 2016

Wie jedes Jahr am Dreifaltigkeitssonntag lädt die Schönstatt – Männer – Gemeinschaft Gruppe Oberkirch zur Wallfahrt ein.

Herr **Pfarrer Simon** erwähnte in seiner Begrüßung bei der Heiligen Messe besonders die Möglichkeit, viele Menschen geistigerweise mit ihren Freuden und Leiden hierher mitzunehmen. Er ermutigte uns, treue Zeugen des Glaubens zu sein und mit Schönstatt einen Neuanfang der Kirche zu wagen.

Zum Beginn seiner Predigt sagte Pfr. Simon, dass wir gemeinsam aufgebrochen sind, um zusammen unseren Glauben zu bekennen. Dies sei etwas, was uns allen gemeinsam sei, dieser Weg hierher nach Schönstatt zum Taborheiligtum und somit zur Ursprungsquelle, aus der alles hervorgeht. Weiter ging er natürlich auf das Jahr der Barmherzigkeit ein. An Situationen in der Welt und unseres eigenen Lebens griff er das Wort „Barmherzigkeit“ auf. Um es zu begreifen sei das Grundverständnis des Lebens notwendig. Ohne dies Grundverständnis könnten wir die Worte Erbarmen und Barmherzigkeit nicht verstehen. Es sei nicht in erster Linie unser Tun, sondern Gottes Tun an uns. Er hat Erbarmen mit uns Menschen und wendet sich uns immer wieder neu zu. Er lässt sich nicht davon abbringen mich als sein vielgeliebtes Kind im Herzen zu tragen. Er tue alles, das diese Herzensangelegenheit zum Pulsschlag des Menschen werden könne.

Barmherzigkeit sei Wohlwollen, ungeschuldetes Wohlwollen an mir, meinen Mitmenschen, in meinem Leben, in meinem Tun.

Barmherzigkeit ereigne sich jetzt hier, wo wir gemeinsam Eucharistie feiern. Es sei gut, dass wir hier sind. Der Gottesdienst wurde erneut musikalisch unterstützt von Eugen Wünstel und Edi Beck, aus der Pilgergruppe von Herrn Danner sowie einigen teilnehmenden Männern, die sich kurzfristig zu einer Schola zusammengefunden hatten.



Nach dem Mittagessen im Pilgerhaus versammelten sich die Pilger am Urheiligtum zu einer kurzen Statio, die ebenfalls das Jahr der Barmherzigkeit aufgriff. Die Andacht klang aus mit der Erneuerung unseres Liebesbündnisses und dem Segen durch Pfarrer Simon.

Der Besuch der Anbetungskirche und des Gründergrabs auf Berg Schönstatt gab nochmals den persönlichen Anliegen Raum und schenkte der Pilgergemeinschaft am Grab des Gründers, Pater Josef Kentenich, ein besonderes Gemeinschaftserlebnis.

Danach ging die Pilgerfahrt nach Koblenz-Metternich, um vom heiligmäßigen Leben Schwester M. Emilie Engels zu hören und ihr Grab zu besuchen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Verantwortlichen für die Vorbereitung und Organisation dieses schönen und wertvollen Wallfahrtstages. Besonderen Dank an Herrn Pfarrer Simon für die begeisternde Predigt, Herrn Standesleiter, Ernest M. Kanzler, den Marienschwestern, Edi Beck für die musikalische Umrahmung bei der Hin- und Rückfahrt am Akkordeon und Fahrer Martin Kimmig.

Ernest M. Kanzler

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

1. September



Um Frauen und Männer, die in einem pastoralen Beruf am kirchlichen Leben mitwirken.

**Gebetstag für
geistliche Berufe**

4. August



Um Berufungen zum priesterlichen Dienst und für alle Priester.

Wallfahrt zum Heiligen Trudpert im Münstertal

Bezirksobmann **Alois Lauber** konnte dazu 33 Teilnehmer begrüßen. Die Gruppe wurde von **Pastoralassistent Berthold Keßler** begleitet.

Gemeinsam mit der Pfarrei feierten wir um 10:00 Uhr einen feierlichen Familiengottesdienst in der bewundernswerten Wallfahrtskirche. Am Nachmittag feierten wir eine Andacht, in der Herr Keßler das Jahr der Barmherzigkeit in den Vordergrund stellte. Im Anschluss erhielten wir wichtige Informationen zur Erzbruderschaft des Heiligen Josef für die Sterbenden durch Schwester Bernita Götz. Das Gebet für die täglich Sterbenden ist ein wichtiger Bestandteil dieser weltweiten



Gebetsgemeinschaft. Es wurden die wichtigsten Einzelheiten zur Gründung der Erzbruderschaft, sowie zur Mitgliedschaft mitgeteilt. Auf der Heimfahrt dankte Alois Lauber nochmals für die Teilnahme. An diesem Tag waren wir eine gute Gemeinschaft unterwegs und alle Teilnehmer haben zum Gelingen dieser Wallfahrt beigetragen.

Alois Lauber

Einkehrtage im Kloster Beuron

vom 21.–23. November 2016

Im vergangenen Jahr haben wir uns auf das außerordentliche Jahr der Barmherzigkeit vorbereitet. Nach einem Jahr stellen wir uns die Frage:

„Was war für uns das Heilige Jahr der Barmherzigkeit und was bleibt?“

Pater Severin Stenkamp OSB wird uns in diesem Jahr erneut begleiten.

Sie sind herzlich eingeladen, die Atmosphäre im Kloster zu erleben und in den Alltag der Patres einen Einblick zu bekommen.



Anmeldung und weitere Informationen

Katholisches Männerwerk, Okenstrasse 15, 79108 Freiburg, Tel. 0761/5144-191 / info@kmw-freiburg.de

**Gebets-
anliegen**
des Papstes
und der Kirche

Sport ermögliche den Völkern
freundliche Begegnungen und
trage zum Frieden in der Welt
bei.

August
2016

Um gelebtes Evangelium:
Glaubenszeugnis, Ehren-
haftigkeit und Nächstenliebe
der Christen mögen die frohe
Botschaft beleben.

**Gebets-
anliegen**
des Papstes
und der Kirche

Für alle Bemühungen um das
Gemeinwohl und den Aufbau
einer Gesellschaft, in deren
Mitte die menschliche Person
steht.

September
2016

Sakramentenempfang und
Bibelbetrachtung befähige die
Christen zur Mission.

Gebetswache auf dem Lindenberg

Hier veröffentlichen wir die Betergruppen auf dem Lindenberg. Hierdurch sollen auch alle, die nicht mitkönnen, zuhause eingeladen sein, ihre Gruppen im Gebet zu begleiten.



Woche 31	30.07. – 06.08. 2016	Dekanat Lahr	Martin Mußler
Woche 32	06. – 13. 08. 2016	Mannheim – Lörrach	A. Pahl / B. Jungmann
Woche 33	13. – 20. 08. 2016	Bezirk Huttenheim	Theo Zimmermann
Woche 34	20. – 27. 08. 2016	Dekanate TBB – BAD	A. Grimm / M. Schemel
Woche 35	27. 08. – 03. 09. 2016	Dekanat Acher- Renchtal	Josef Müller
Woche 36	03. – 10. 09. 2016	Bezirk Oberhausen-Rheinhausen	Roland Tischmeyer
Woche 37	10. – 17. 09. 2016	Dekanat Karlsruhe II	E. Meny / W. Mezger
Woche 38	17. – 24. 09. 2016	Bezirk Waldkirch III	Werner Klausmann
Woche 39	24. 09. – 01. 10. 2016	Bezirk Oberkirch II	Josef Hodapp

Für einzelne Wochen können sich kurzfristig noch andere Männer anmelden. Interessenten nehmen bitte Kontakt mit dem Diözesanbüro des Männerwerks auf: Tel: 0761/5144-191

Herzliche Einladung zur Gebetswache auf dem Lindenberg

Zwei Wochen sind in diesem Jahr noch offen, in denen sich Männer aus der Diözese und darüber hinaus noch anmelden können. Kommen Sie für eine Woche oder auch nur für ein paar Tage auf den Lindenberg und lassen Sie sich ein auf die Stille, das Gebet und das gute Miteinander. Die Gastfreundschaft im Haus Maria Lindenberg wird immer wieder gelobt.



22. – 29. Oktober 2016

Leitung: Wolfgang Ziegelmayer

29. Oktober – 05. November 2016

Gebetswache im Sinne der Berufung von Männern und Frauen in kirchliche Berufe

Leitung: Michael Behringer

Informationen und Anmeldung:

Wolfgang Ziegelmayer, Ehrenkirchen, Tel: 07664/4032265, E-Mail: wziegles@web.de

Michael Behringer, Diözesanbüro Freiburg, Tel: 0761/5144-191, E-Mail: info@kmw-freiburg.de

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

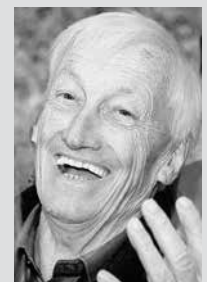
Abschied von Hermann Keller

Die Gebetsgruppe Kinzigtal nimmt Abschied von einem treuen und langjährigen Gebetsmann der Gebetswache auf dem Lindenberg. Unser Freund und Mitbeter aus Steinach, Hermann Keller, ist am 10.06.2016, im Alter von 86 Jahren, für immer von uns gegangen.

Von 1996 – 2013 hat uns Hermann als eifriger Beter auf dem Lindenberg begleitet.

Unvergessen sind auch die vielen Stunden, wenn er uns mit seiner Gitarre zum gemeinsamen Singen „herausgefordert“ hat. Hermann Keller war ein engagierter Christ und ein Vorbild im Glauben. Auch in der Heimatgemeinde war Hermann Keller vielseitig engagiert, er war aktiv bei der monatlichen eucharistischen Anbetung, beim Stundengebet und er war aktiver Sänger beim Kirchenchor. Bei vielen anderen Anlässen konnte man auf ihn zählen und er war auch immer auf der Suche nach neuen Betern für die Gebetswache auf dem Lindenberg.

Viele Jahre war Herr Keller auch mitverantwortlich für die Region Kinzigtal und hat als Stellvertreter oft an den Diözesanversammlungen teilgenommen. Wir sind traurig, dass er von uns gegangen ist, wir sind aber auch dankbar, dass er bei uns war. Möge Gott all seine Arbeit und Mühen reichlich lohnen und ihm den ewigen Frieden schenken. Wir Männer werden ihn immer in unser Gebet einschließen und so werden wir auch über den Tod hinaus mit ihm verbunden bleiben.



Konrad Dold

Gebetswache im Kloster Helfta

Immer wieder ein bewegendes Ereignis für die Teilnehmer ist die Anbetungswoche im Kloster Helfta im Bistum Magdeburg. Ziel ist das Zisterzienserinnenkloster, eine spirituelle Tankstelle in den neuen Bundesländern.

Gleichzeitig auch in Erinnerung an die drei großen Mystikerinnen des Mittelalters, Mechthild von Helfta, Mechthild von Magdeburg und Gertrud von Helfta.

**Für die Woche der Männer vom 08. bis 15. Okt. 2016
sind noch Plätze frei.**

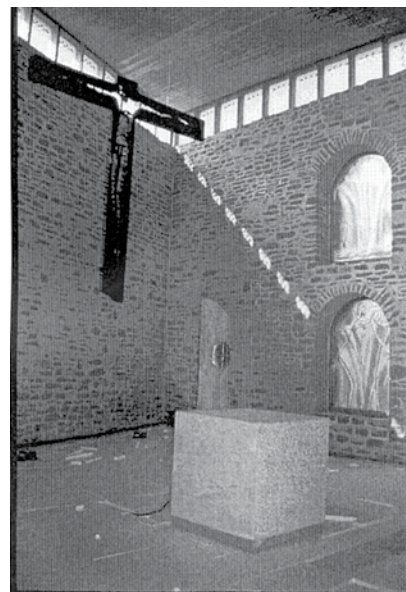
Bitte wenden Sie sich an das Diözesanbüro oder:

Roland Tischmeyer

Oberdorfstr. 13

68794 Oberhausen-Rheinhausen

Tel: 07254/3453



Gebetsgruppe Weinheim

Ehrung von Josef Schulz

Dieses Jahr konnte im Verlauf unserer Gebetswache vom 21. – 28. Mai unser Gebetsmann Josef Schulz für 25 Teilnahmen an der Gebetswache geehrt werden. Es ist für ihn ein großes Bedürfnis einmal im Jahr für eine Woche an der Gebetswache teilzunehmen. Er hat in den letzten 25 Jahren nicht nur die Anliegen der Kirche ins Gebet gebracht, sondern vor allem für den Frieden in der Welt gebetet. Josef ist ein großer Marienverehrer; kommt er doch aus dem Marien-Wallfahrtsort Leutershausen (Schwarze Madonna). In einer kleinen Feierstunde mit der gesamten Gruppe bedankte sich Ehrenpräses Robert Henrich bei ihm für die langjährige Treue zum Lindenberg und überreichte ihm die Lindenberg-Medaille mit Urkunde. Auch seine Gruppe wünschte ihm für seinen weiteren Lebensweg vor allem Gesundheit, damit er noch viele weitere Jahre an der Gebetswache auf dem Lindenberg teilnehmen kann. Obmann Manfred Krusch überreichte ihm zu seinem Jubiläum zur Erinnerung ein selbst gestaltetes Fotobuch mit persönlichen Glückwünschen und schönen Fotos von den vergangenen Jahren der Teilnahme an der Gebetswache.

Zur großen Freude aller konnte die Gruppe Weinheim drei neue Mitbeter in diesem Jahr begrüßen.



Der geehrte Josef Schulz mit Ehrenpräses Robert Henrich (links) und Obmann Manfred Krusch (rechts)

SOS Mediterranee

Europäische Organisation zur ‚Rettung Schiffbrüchiger im Mittelmeer

Das Katholische Männerwerk und das Männerreferat unterstützen das Flüchtlingschiff von SOS MEDITERRANEE. Das Mitleid mit den vielen Flüchtlingen hat den Kapitän Klaus Vogel zusammen mit anderen Mitstreitern dazu bewogen, ein Rettungsschiff im Mittelmeer zu stationieren. Das erste Schiff der Organisation, die „Aquarius“ ist seit drei Monaten im Dienst und hat bereits über 1000 Flüchtlinge aus Seenot gerettet.

Ein Mann berichtet: „Mein Herz brennt für die Flüchtlingsarbeit und insbesondere auch für die Organisation SOS Mediterranee. SOS Mediterranee wurde von Kapitän Klaus Vogel, gemeinsam mit anderen Mitstreiter*innen aus Betroffenheit über die unzähligen ertrunkenen Flüchtlinge als europäische Organisation zur zivilen Seenotrettung im Mittelmeer gegründet. Seit gut drei Monaten ist das erste Rettungsschiff der Organisation, die „Aquarius“, im Einsatz und hat über 1000 Flüchtlinge aus Seenot gerettet.“

Die ehrenamtlich Tätigen sind auf Spenden angewiesen. Aus diesem Grunde möchten wir Ihnen diese Organisation ans Herz legen und wenn möglich, um eine entsprechende Spende bitten.

Wer spenden möchte, kann das Geld auf das Konto des Männerreferates:

DE 19 68050101 000 2026130 unter Angabe des Stichworts „**Spende SOS Mediterranee**“ überweisen.

Bitte Name und Adresse für die Spendenbescheinigung angeben.

Weitere Infos sowie Bilder zur Rettungsaktion von flüchtenden Menschen im Mittelmeer finden Sie unter den untenstehenden Links.

<http://sosmediterranee.org/>

für das Katholische Männerwerk
Michael Rodiger-Leupolz,
Heinrich Vowinkel, Michael Behringer



Jahresbeitrag 2016

Liebe Leser,
zur Information über das Katholische Männerwerk in der Erzdiözese Freiburg erscheint monatlich die „richtung“. Für die anfallenden Unkosten erbitten wir, wenn möglich, einen Jahresbeitrag von 10,00 €.

**Bitte überweisen Sie diesen Betrag auf unser Konto:
DE19 6805 0101 0202 6130
bei der Sparkasse in Freiburg**

Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger Ihren Namen und den Wohnort an, damit wir den Zahlungseingang richtig verbuchen können. Falls Sie diesen Betrag schon angewiesen haben, so danken wir Ihnen herzlich dafür.

Zusätzliche Spenden kommen der Männerseelsorger in der Erzdiözese zugute.

TERMINE

AUGUST

02. August 2016 (Dienstag)

Dekanat Mannheim
ROSENKRANZGEBET
15:00 Uhr St. Lioba, MA-Waldhof
Anschl. Treff im Gemeindesaal

04. August 2016 (Donnerstag)

Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Wallfahrt nach Maria Bickesheim
Info: Arno Gerhart, Tel: 07662/6101

04. August 2016 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr
St. Elisabeth-Krankenhaus, Lörrach

04. August 2016 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

05. August 2016 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

10. August 2016 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg
Männerkreis Dossenheim
18:00 Uhr Kirche St. Pankratius
Betstunde der Männer

15. August 2016 (Montag)

Dekanat Karlsruhe
GEBETSSTUNDE
der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

18. August 2016 (Donnerstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal
Bezirk Kinzigtal
18.00 Uhr Eucharistische Anbetung
19.00 Uhr Eucharistiefeyer
Heilig Kreuz Steinach

22. August 2016 (Montag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Waldshut
Männergebetsabend
19:00 Uhr Anbetung und Hl. Messe
St. Anna, Tiefenhäusern

SEPTEMBER

01. September 2016 (Donnerstag)

Dekanat Wiesental
PRIESTERDONNERSTAG
Betstunde der Lindenbergbeter
19:30 Uhr St. Elisabeth-Kranken-
haus, Lörrach

01. September 2016 (Donnerstag)

Dekanat Mannheim
PRIESTERDONNERSTAG
Eucharistische Anbetung
18:00 Uhr St. Jakobus,
MA-Neckarau

02. September 2016 (Freitag)

Dekanat Bruchsal
SE Philippsburg
HERZ-JESU-FREITAG
Anbetungsstunde der Männer
18:30 Uhr St. Peter, Huttenheim

04. September 2016 (Sonntag)

Dekanat Edingen-Waldkirch
HÖRNLEBERGWALLFAHRT
10:30 Uhr Rosenkranz
11:00 Uhr Eucharistiefeyer
mit Pfarrer Bernhard Thum, Winden
**„Maria, Mutter
der Barmherzigkeit“**
Mitwirkende: Dekanatschor und
Häuslemusikanten aus Yach

05. September 2016 (Montag)

Dekanate Rastatt + Karlsruhe
Wallfahrtskirche Moosbronn
Eltern beten für ihre Kinder
18:30 Uhr Heilige Messe
anschl. Anbetung

08. September 2016 (Donnerstag)

Dekanat Bruchsal
MÄNNERBETSTUNDE
Klosterkirche Waghäusel
14:30 – 15:30 Uhr
anschl. Zusammenkunft
im Augustinus-Saal

08. September 2016 (Donnerstag)

Dekanat Schwarzwald-Baar
Marienfeier der Männer
und Familien
mit Pater Philipp Weißhaar
15:00 Uhr Lourdesgrotte, Rietheim

10. September 2016 (Samstag)

Dekanat Waldshut
Bezirk Säckingen-Dinkelberg
BESINNUNGSMORGEN
8:30 Uhr Eucharistiefeyer
St. Martin, Wehr
9:30 Uhr Pfarrsaal
Vortrag Michael Rodiger-Leupolz,
Freiburg
**„Jahr der Barmherzigkeit
Sündennachlaß –
Sündenvergebung“**

11. September 2016 (Sonntag)

Region Hochrhein
MÄNNER-
und FAMILIENWALLFAHRT
Wallfahrtskirche Todtmoos
5:00 Uhr Fußwallfahrt
ab St. Blasien (Dom)
9:00 Uhr Rosenkranz
9:30 Uhr Festgottesdienst
mit Ehrenpräses Robert Henrich
„Maria – Mutter der Barmherzigkeit“
13:30 Uhr Rosenkranz
14:00 Uhr Andacht mit Predigt

12. September 2016 (Montag)

Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
18:00 Uhr Rosenkranz
St. Remigius, Merdingen

13. September 2016 (Dienstag)

Dekanat Baden-Baden
Männerkreis Bühl
Radtour mit Andacht
17:00 Uhr Haus Alban Stolz

14. September 2016 (Mittwoch)

Dekanat Heidelberg-Weinheim
Männerkreis Dossenheim
18:00 Uhr Kirche St. Pankratius
Betstunde der Männer

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761/5144-191
Fax 0761/5144-76191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

Verantwortlich: Michael Behringer, Diözesansekretär
im Auftrag des Diözesanvorstands
Auslieferung an alle Mitarbeiter und Freunde
Erscheinungsweise monatlich (11x)
Bezugspreis jährlich € 10,-
Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX

Satz und Druck: José R. González, ESA, Freiburg

Titelbild: privat

14. September 2016 (Mittwoch)

Dekanat Hegau

Männergruppe Möhringen

Wallfahrt nach Bad Waldsee
8:30 Uhr Abfahrt an der Angerhalle
10:30 Uhr Eucharistiefeier
mit Pfr. Stefan Werner
in der Franziskus-Kapelle
Impuls zur Guten-Beth
12:00 Uhr
Mittagessen Kloster Reute
14:30 Besichtigung
Barockkirche Bad Waldsee
mit Pfr. Stefan Burger

16. – 18. Sept. 2016 (FR-SO)

Dekanat Schwarzwald-Baar

„Marsch für das Leben“
Fahrt nach Berlin
Info: Johannes Hauger,
Tel. 07721/63369

18. September 2016 (Sonntag)

Dekanat Baden-Baden

Männerkreis Bühl

Wallfahrt nach Hegne, Bodensee
zur Schwester Ulrika Nisch
Info und Anmeldung
Reinhard Loeper, Tel: 07223/9946025

19. September 2016 (Montag)

Dekanat Karlsruhe

GEBETSSTUNDE

der Lindenbergbeter
17:30 Uhr Heilige Messe
in St. Stephan
Betstunde bis 19:00 Uhr

20. September 2016 (Dienstag)

Dekanat Heidelberg-Weinheim

Männerkreis Dossenheim

18:00 Uhr Kirche St. Pankratius
Eucharistiefeier des KMK

20. September 2016 (Dienstag)

Dekanat Offenburg-Kinzigtal

Bezirk Kinzigtal

17.30 Uhr Eucharistische Anbetung
18.30 Uhr Eucharistiefeier
Oberharmersbach-Zuwald
Kapelle „Maria Hilf“

24. – 25. September 2016 (Sa/So)

Dekanat Waldshut

Bezirk Klettgau-Wutachtal

Fußwallfahrt zu Bruder Klaus
7:00 Uhr St. Michael, Rheinheim
Info: Paul Stoll, Tel: 07741/5026

25. September 2016 (Sonntag)

Dekanat Kraichgau

GEBETSSTUNDE der Männer

15:00 Uhr St. Anna Kapelle, Weiler
anschließend: Gasthaus Weinberg

25. September 2016 (Sonntag)

Wallfahrt Lindenberg

Ursprungsfest

9:30 Uhr Kreuzweg vom Ibental
11:00 Uhr Eucharistiefeier
15:00 Wallfahrtsandacht
Segen mit dem Wallfahrtszeichen

28. September 2016 (Mittwoch)

Dekanat Schwarzwald-Baar

18:00 Uhr Meditation
und Eucharistische Anbetung
mit PRef Martin Lienhart
Münster ULF, VS
18:30 Uhr Gebet zum Lebensschutz

KONTAKTE

Katholisches Männerwerk

1. Vorsitzender: Heinrich Vowinkel
Ehrenpräses G.R. Robert Henrich
79219 Staufeu, Römerstr. 2
Tel.: 07633/5207

Männerreferat

Leitung: Dipl.Theol. Michael Rodiger-Leupolz
Männerreferent: Norbert Wöfle
Sachbearbeiter: Michael Behringer
www.maennerreferat-freiburg.de

Diözesanbüro des KMW

Okenstrasse 15
79108 Freiburg

